

# «Es soll auch Spass machen»

Leichtathletik | Regine Studer bringt die Oberbaselbieter Leichtathletik voran



Regine Studer ist seit 17 Jahren Hauptleiterin der Leichtathletik-Riege des TV Gelterkinden.

Bilder Celine Albisser

Regine Studer ist schon seit Kindesalter mit der Leichtathletik verbunden. Seit fast zwei Jahrzehnten gibt sie ihr erworbenes Wissen in der Leichtathletik-Riege des TV Gelterkinden weiter, wo sie entscheidend zu den jüngsten positiven Entwicklungen beiträgt.

## Celine Albisser

Die Schweizer Leichtathletik boomt. Seit die Europameisterschaft 2014 in Zürich stattgefunden hat, gewinnt die Sportart an Popularität und Schweizer Athletinnen und Athleten sorgen international regelmässig für Aufsehen. Dieser erfreuliche Aufwärtstrend lässt sich auch im Oberbaselbiet beobachten. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Turnverein Gelterkinden, der seit vielen Jahren eine Leichtathletik-Riege führt und in jüngster Zeit immer öfter Erfolge über die Kantonsgrenzen hinaus bejubeln darf.

Angestossen wurde diese Entwicklung vor rund 17 Jahren durch Regine Studer. In Gelterkinden gab es zwar viele Sportangebote für Kinder, doch ihre eigene Tochter wollte immerzu «rennen, rennen und rennen», wozu sich eine Leichtathletik-Riege am besten eignete. Nachdem Studer im TV Gelterkinden vier Jahre lang das Kinderturnen geleitet hatte, fragte sie, ob sie eine Leichtathletik-Riege gründen dürfe. Und wenig später startete sie 2005 mit einer Gruppe von fünf Kindern das Leichtathletiktraining.

## Tolle Teamzusammenarbeit

Die Sportart begleitete die Gelterkinderin schon seit geraumer Zeit. Sie betrieb selbst 17 Jahre lang Leichtathletik beim LC Basel und begann als junges Mädchen, in den Trainings der Jüngeren zu assistieren. «Ich ging einfach ein we-

nig früher ins Training, um bei den Kleineren auszuhelfen. Dies bereitete mir damals schon sehr viel Spass», erinnert sich die 59-Jährige. Auch während ihres Sportstudiums trainierte sie die Jugendlichen des LC Basel, womit sie in Gelterkinden da weitermachen konnte, wo sie in Basel aufgehört hatte.

Mit den Jahren entwickelte Studer eine eigene Trainingsphilosophie. «Wir legen viel Wert auf Gymnastik, Stabilisationsübungen und Bewegungsschulung, damit die Kinder über gute Grundlagen verfügen», erläutert sie. Die spielerische Komponente dürfe dabei aber nie fehlen. «Klar bin ich ehrgeizig und möchte etwas erreichen, aber es soll auch Spass machen», sagt die Sekundarschullehrerin. So vermittelt Studer gemeinsam mit Ursi Bitterlin, Peter Thommen und einigen jungen Hilfsleitenden dreimal pro Woche leichtathletikspezifische Inhalte. Sie betont dabei die Wichtigkeit des ganzen Teams, ohne das der Trainingsbetrieb in dieser Form nicht möglich wäre: «Es



Mit poly-sportiven Übungen (hier: Skirennen) sorgt Regine Studer für einen spannenden Einstieg in die Trainingseinheit.

stehen immer mindestens vier Personen auf dem Platz, um den Kindern ein optimales Training zu ermöglichen.»

Neben der Planung und dem Leiten der Einheiten steht auch administrative Arbeit auf dem Programm. In den aktuell schwierigen Zeiten braucht Studer viel Zeit, um mit den Eltern zu kommunizieren, was für sie ein wichtiger Teil des grossen Ganzen ist. Die Mitgliederzahlen bestätigen die gewählte Strategie: Aus der fünfköpfigen Gruppe ist mittlerweile eine rund 60-köpfige Turnverein-Abteilung geworden. Die Kinder kommen nicht nur aus Gelterkinden, sondern aus dem ganzen Oberbaselbiet.

Doch wie entwickelt sich eine lokale Turnverein-Abteilung hin zu einem Verein mit national erfolgreichen Athletinnen und Athleten? «Ein einziger Athlet war für diesen Umschwung ganz entscheidend», erinnert sich Studer. Er brachte viel Talent mit, und so stand sie plötzlich selbst als Betreuerin an einem Schweizer Final. Dies löste bei den Betreuenden wie auch bei den Kindern ein Umdenken aus: Gezieltes Training, genaues Planen und sich gegenseitig fordern fanden immer mehr Einzug in die Leichtathletik-Riege. In jüngster Zeit verbesserte sich zudem die Zusammenarbeit mit der LG Oberbaselbiet, um die älteren Kinder besser unterstützen zu können. «Man muss viel Leidenschaft einbringen und sich immer weiterbilden, um für die Kinder und Jugendlichen bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen», schliesst Studer ihre Ausführungen.

Sie hofft, dass dieser Aufwärtstrend beibehalten werden kann. Ganz zentral sei dafür, dass sich nach ihrem Abtreten eine Person finde, die das Haupttraineramt in die Hand nehme. «Eine tolle Teamzusammenarbeit und die nötige Kontinuität haben wir zum Glück schon», weiss sie aus eigener Erfahrung. Nun müsse man auf diesem Fundament aufbauen, damit der TV Gelterkinden auch in Zukunft über die Kantonsgrenzen hinaus für Furore sorgen kann.

## NACHRICHTEN

### Romy Tschopp scheidet im Viertelfinal aus

**Para-Snowboard** | Romy Tschopp hat sich an den Paralympics in China mit der neunten besten Zeit für die Viertelfinals im Snowboard-Cross qualifiziert. Dort stürzte die Sissacherin beim zweiten Sprung. Sie machte bis zum Ziel noch Zeit gut – ihr Trainer sprach gegenüber «swiss paralympic» abgesehen vom Sturz von der besten Fahrt Tschopp überhaup. Für die Halbfinalqualifikation reichte es der 28-Jährigen aber nicht mehr. Die Paralympics gehen für die Fahnenträgerin der Schweizer Delegation bei der Eröffnungsfeier am Samstag weiter, wenn die einzige FahrerIn, die im Alltag auf den Rollstuhl angewiesen ist, im Banked Slalom antritt. **vs.**

### Gelterkinden beendet Saison auf Platz fünf

**Volleyball** | Der VBC Gelterkinden hat sein letztes Saisonspiel in der 1. Liga der Männer am Samstag gegen den VBC Münchenbuchsee mit 1:3 verloren (18:25; 16:25; 25:23; 19:25). Die Oberbaselbieter schliessen die Saison daher mit 31 Punkten auf dem 5. Rang ab. In 17 Spielen haben die Gelterkinder 10 Siege gefeiert, nur viermal ging das Team um Spielertrainer Ramon Kasper ohne Punkte für die Tabelle aus einem Spiel. Weniger erfolgreich agiert die zweite Mannschaft des VBCG, die schon vor ihrem letzten Saisonspiel als letztplatzierte der 2. Liga feststeht. **vs.**

### Joanne Züger darf mit Grand Slams planen



**Tennis** | Beim 25000er-Turnier in Santo Domingo hat Joanne Züger vergangene Woche vier Runden überstanden und unterlag erst im Final. Der erste Sieg bei einem Turnier dieser Stufe blieb ihr verwehrt. Dennoch klettert die Sissacherin im WTA-Ranking weiterhin fleissig nach oben. Diese Woche dürfte sie dank der neuen Punkte rund um Rang 225 klassiert sein. Damit hat die 21-Jährige wohl ein wichtiges Etappenziel erreicht: Bei den Grand Slams in Paris und Wimbledon diesen Sommer wird sie sehr wahrscheinlich in der Qualifikation an den Start gehen können. Davon geht zumindest Mutter und Trainerin Nicole Züger aus, wie sie auf Anfrage sagt. **vs.**

# Café Dozenbach ist wieder offen

Sissach | «Wohlfühlcafé» hat Betrieb aufgenommen

Es gab früher in Sissach die Bäckerei Briggen samt Café, dann während sieben Jahren «Anita's Café» bis September – und am Freitag wurde das Café Dozenbach als Wohlfühlcafé und «Lädeli» eröffnet.

## Paul Aenishänslin

Das Café Dozenbach in Sissach gibt es seit Samstag wieder. Es wird von Thomas Kura und Thomas Schneeberger geführt, die zusammen 100 Jahre alt sind – so wie das Café Dozenbach. Kura ist für die Küche verantwortlich, Schneeberger für den Service im Café und das «Lädeli». Von besonderem Interesse ist die



Thomas Kura (links) und Thomas Schneeberger führen das neue Café und «Lädeli». Bild pae.

Lebensgeschichte von Thomas Kura: Er wuchs in Polen als Sohn deutschstämmiger Eltern auf, die früher in Schlesien beheimatet waren, ging als 25-Jähriger nach Freiburg im Breisgau und lebt nun in Rheinfelden auf der Schweizer

Seite, wie auch sein Geschäftspartner Thomas Schneeberger, der aus dem Badischen stammt. Zuerst war Kura Fotograf, und dies während 20 Jahren, erst später hat er sich der Gastronomie zugewendet. Sein letzter Job war in Basel als Avia-Shop- und Bistroleiter, währenddem Thomas Schneeberger in Sissach während den vergangenen 10 Jahren auch Chef einer Avia-Tankstelle war, und eidgenössisch diplomierter Service-Angestellter ist.

Die Gestaltung des Cafés und des «Lädeli» erfolgte nach den Ideen der beiden und wurde von der Firma Hans Rickenbacher in Läuelfingen umgesetzt. Alles macht einen gediegenen und zugleich zweckmässigen Eindruck. Alle elektrischen Apparate sind trotz

aktueller Chipknappheit bei vielen Herstellern rechtzeitig geliefert worden. Das angrenzende «Lädeli», einst der Verkaufsladen der Bäckerei Briggen, die 1921 bis 2014 bestand, verfügt über ein ansprechendes Sortiment an Waren aller Art, darunter auch Weine. Das Café Dozenbach ist neu unter der Woche von 6 bis 18 Uhr geöffnet, sowie am Wochenende von 7 bis 17 Uhr.

Thomas Kura ist überzeugt, dass das wiedereröffnete Café Dozenbach erfolgreich an frühere Zeiten anknüpfen kann. «Es spricht alle Bevölkerungskreise an», sagt er, und «über Mittag werden wir zu günstigen Preisen zwei Menüs anbieten, eines mit Fleisch oder Fisch, das andere vegetarisch.»